

Educating for Pro-Environmental Education

Im Sommer 2019 erhielt das Klimakollektiv eine Förderung vom Erasmus+ Programm der Europäischen Union für das Projekt „Educating for Pro-Environmental Education“ (unsere zuständige Behörde dafür ist die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn).



Dadurch wurde das Klima*Kollektiv Partnerorganisation vom ULEX Projekt (über den spanischen Verein ASSOCIACIÓ COL·LECTIU ECO-ACTIU). Das ULEX ist ein Fortbildungszentrum in der wunderbaren Berglandschaft Nordspaniens (s. Foto). Das Zentrum hat einen ganzheitlichen Bildungsansatz. Der geht davon aus, dass es für gesellschaftlichen Wandel sowohl politische Transformation braucht, aber auch Veränderung auf der persönlichen und der zwischenmenschlichen Ebene. Einerseits geht es in den Kursen um

konkrete Strategien und Methoden, mit denen wir unsere politische Arbeit fokussierter und zielführender gestalten können. Andererseits geht es darum, gute Gruppenprozesse für gemeinsames Lernen und Entscheidungen anzuleiten. Außerdem bieten die Kurse einen Reflektionsraum für Menschen, in dem sie eine sinnvolle Rolle in der Gesellschaft finden; und mit der sie langfristig aktiv bleiben können, ohne angesichts der überwältigenden Krisen der Gegenwart zu verzweifeln. Der Ansatz passt also sehr gut zum Bildungsansatz des Klimakollektivs. Mittlerweile reisen engagierte Menschen aus ganz Europa zum ULEX, um bei den erfahrenen Trainer*innen zu lernen..

*Mit diesem Bildungsprojekt stärkt das Klima*Kollektiv im Sinne der Vereinszwecke die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger Zwecke; die Förderung des Umweltschutzes; die Förderung internationaler Gesinnung und des Völkerverständigungsgedankens.*

Durch die Förderung konnten Aktive des Klimakollektivs an Kursen des ULEX Projektes teilnehmen, ohne dass ihnen Kosten entstanden sind. Zusätzlich haben wir aktive Menschen für die Förderung vermittelt, die eine Multiplikator*innen-Rolle in der Klimagerechtigkeitsbewegung einnehmen und das Gelernte in ihrer eigenen Bildungsarbeit weitergeben können.

Das Klimakollektiv hat inhaltlich an dem Bildungsprogramm mitgearbeitet und an Kurskonzepten mitgestrickt. Es war geplant, dass zwei unserer Mitglieder selbst einen eigenen Kurs im ULEX durchführen, aber das wurde leider durch die Corona-Pandemie verhindert. Daneben entstanden unserem Verein viel administrative Arbeit. Eva Junge übernahm die Bewerbung der Kurse, die Kommunikation mit den Reisenden, den zuständigen Behörden und der Partnerorganisation.

2019 konnten sieben Teilnehmende zu vier Kursen fahren. Ab 2020 mussten wegen der Corona-Pandemie leider alle ausstehenden sechs Kurse abgesagt bzw. verschoben werden. Das Projekt wurde darum bis 2021 verlängert.

Einblicke in die Kurse:

Climate Justice Educators Training: Skill Share and Networking Across the European Movement (30.11 bis 7.12.2019):

An dem englischsprachigen Kurs nahmen knapp 20 Trainer*innen aus Großbritannien, Slowenien, Tschechien, Dänemark, Italien, Belgien und Deutschland teil, von so unterschiedlichen Organisationen wie Extinction Rebellion, Landworkers Alliance oder Greenpeace (s. Foto). Thema war die große Frage, wie gesellschaftlicher

Wandel hin zu Klimagerechtigkeit funktionieren kann; und mit welchen Methoden wir diese Strategien an unsere Gruppen und Netzwerke weitergeben können. Schwerpunkt war außerdem mit einem ganzen Thementag die richtige Kommunikation rund um das Thema Klima. Zwei Forscherinnen aus Großbritannien vom PIRC (Public Interest Research Institute) stellten dabei die Ergebnisse ihrer Studie zum „Framing Climate Justice“ vor, in der sie untersuchten, warum Menschen unsere



Botschaften zu Klimawandel nicht immer so aufnehmen, wie wir sie „absenden“. Mitgenommen haben wir z.B. die Einsicht, dass wir die Inhalte unserer Bildungs- und Kampagnenarbeit an Werte der Menschen andocken sollten, die bereits in ihnen verankert sind.

Neben dem offiziellen Kursprogramm hinterließen die Begegnungen mit Einwohner*innen aus dem Dorf tiefe Eindrücke. Sie erzählten Geschichten und sangen Lieder über die Zeit des Widerstands gegen die Franco-Diktatur, in der Katalonien eine zentrale Rolle gespielt hat.

An dem Kurs haben für das Klimakollektiv Charlotte Niekamp und Dorothee Häußermann teilgenommen. Die Gründung des „wort.wechsel“ Kollektiv, in dem die beiden mitwirken, war stark von diesem ULEX Kurs inspiriert. Wort.wechsel hat im letzten Jahr schon zahlreiche Pressetrainings und strategische Beratung für Menschen in der Klimabewegung angeboten, per Workshop und Webinar. <https://wort-wechsel.org/> .

Regenerative Organizing and Sustainable Activism Training (5 - 14 Oct 2019)

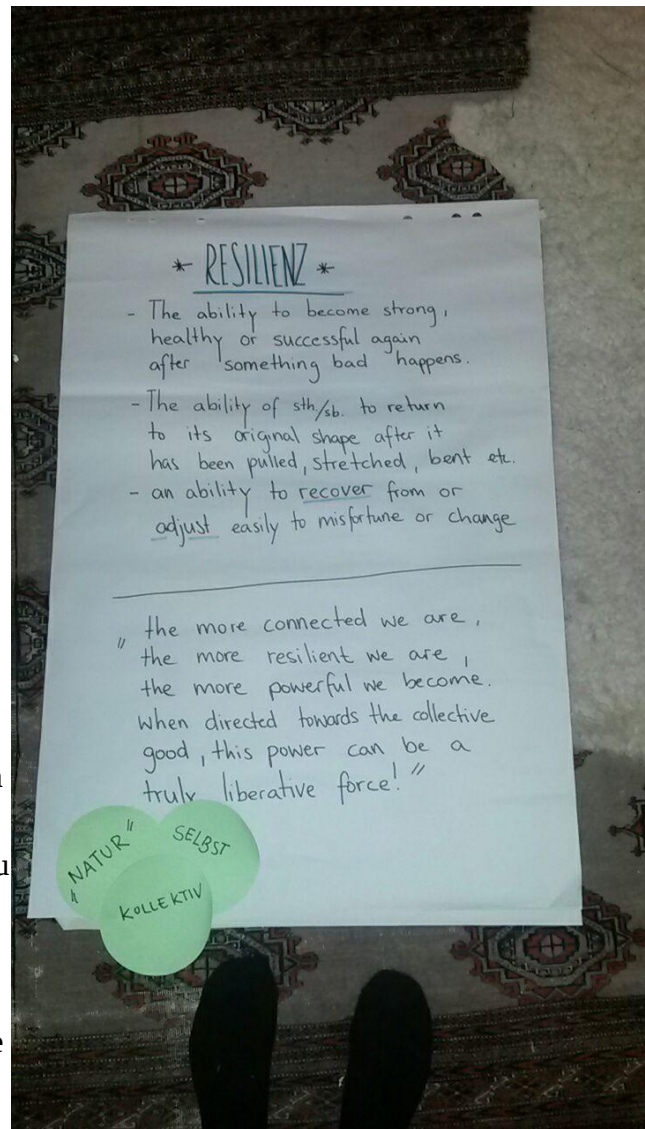
Der Kurs hatte zum Ziel, Wissen und Methoden dafür zu vermitteln, wie wir uns politisch auf langfristige und nachhaltige Weise engagieren können. Die Teilnehmer*innen lernten Praktiken, mit denen sie persönliche und gruppenspezifische Gründe für Burn-Out bei aktiven Menschen erkennen und angehen können. Dazu gehörte das Handwerkzeug für Diagnose und Reduktion von Stress; und für die Stärkung von individueller und Gruppen-Resilienz. (*Resilienz: Heilung, Widerstandskraft*). Methoden in dem Kurs waren Körperarbeit, Yoga, Theater, Naturbeobachtungen und ganz praktischen Übungen zum „Nein“-Sagen, für bewusstes Feedback und Wertschätzung;

zum Erkennen von Macht- und Ausgrenzungsmechanismen in Gruppen. Am letzten Kurstag ging es darum, mit „ersten Schritten“ den Transfer des Gelernten in den eigenen Alltag zu schaffen.

Die Klimakollektiv Teilnehmerin schreibt dazu:

„Es war wichtig für mich, zu erkennen, dass Resilienz auch damit zu tun, hat Gefühle zuzulassen, auch wenn sie unangenehm sind. Ich habe begriffen, dass ich schlechte Nachrichten nicht verdrängen sollte, denn der Schmerz über den Zustand der Welt treibt mich auch an und gibt meiner politischen Arbeit Bedeutung. Wenn ich diesen negativen Gefühlen keinen Raum gebe, dann verliere ich auch meine Antriebskraft, und dann fühlt sich meine Arbeit sinnlos und erschöpfend an. Darum ist diese ‘Verbindung mit mir selbst’ wichtig, einschließlich der unangenehmen Seiten.“

Das Gefühl von Ohnmacht entsteht aus Überforderung, dem Eindruck, isoliert und machtlos vor überwältigenden gesellschaftlichen Problemen zu stehen. Darum ist die “Verbindung zu mir selbst” ist nur ein Element für Resilienz, neben der Verbindung zu anderen Menschen und zur Natur. Nach meinem Solo-Tag in den Bergen habe ich eine Verbundenheit zu einer Welt begriffen, die soviel älter ist als ich, und dass ich nicht alleine bin, sondern, dass es viele Menschen vor und nach mir gibt, die für die gleichen Werte eintreten.“



Roots of Resilience (21. Sept. - 2. Oktober 2019)

Der Kurs „Roots of Resilience“ beschäftigte sich ebenfalls mit der Frage, wie Menschen langfristig aktiv bleiben können. Die Teilnehmerin des Klimakollektivs hielt nach ihrer Rückkehr einen Workshop zu Nachhaltigem Aktivismus in ihrer Organisation. Ein Auszug aus ihrer Präsentation:

Was ist Resilienz?

- =innere Widerstandsfähigkeit, die Fähigkeit, Krisen durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass zur Entwicklung zu nutzen“
- ACHTUNG: Entpolitisierung & Privatisierung gesellschaftlicher Verhältnisse, Verantwortung liegt nicht nur beim Individuum

Burnout & kollektive Resilienz

- Gesellschaftliche Strukturfaktoren (Prekarität | Diskriminierung | Beschleunigung | Leistungsdruck | Machtverhältnisse)
- persönliche/individuelle Faktoren (hohe Sensibilität | familiäre Dispositionen | Traumata | kritische Lebensereignisse)
- kollektive/community Faktoren (Anerkennung | Kultur | Macht-Dynamiken)

Nachhaltiger Aktivismus

- „Soziale Veränderung ist kein Sprint, sondern ein Marathon“
- ruhig und kraftvoll bleiben im Auge des Sturms, der multiplen Krisen
- Transformation von Individuum und Gesellschaft → gutes Leben
- „the more resilient we are, the more powerful we become“

Und jetzt?

- Ruhe & Reflexion
- Eigene Grenzen & Ressourcen stärken
- Diskontinuierliche Veränderung anerkennen
- → alles was wir tun hat einen Effekt
- An Kultur/Struktur in unseren Zusammenhängen arbeiten
- Gemeinsam freudvoll kämpfen!